

Pflegereform: Großer Wurf oder wieder Ankündigungsshow?

Am Tag der Pflege präsentierte die Bundesregierung die Eckpunkte ihres seit fünf Jahren versprochenen Pflegepaketes. Unter dem Motto „Achtung Gesundheit - es ist 5 nach 12“ haben die Gewerkschaften am selben Tag eine bundesweite Protestaktion abgehalten, an der sich tausende Menschen beteiligten.



die versprochene „Gesundheits-Milliarde“ (Fusionierung der Krankenkassen) warten wir bekanntlich noch heute.

Die ÖGB-Analyse

Der ÖGB hat die Pflegereform einer ersten vorbehaltlichen Analyse unterzogen. Die konkrete Umsetzung der Vorhaben ist abzuwarten. Die angekündigten Schwerpunkte höheres Einkommen, mehr Urlaub und bessere Ausbildung waren zentrale Forderungen des ÖGB und der AK. Dass im Maßnahmenpaket nichts zu der Schwerarbeiterregelung enthalten ist, löst in der Branche herbe Enttäuschung aus.

- **Ausdehnung der 24-Stunden-Betreuung:** Die Möglichkeit, dass sich drei betreuungsbedürftige Personen, die in Seniorenwohneinheiten leben, eine 24-Stunden-Betreuungskraft teilen dürfen, ist grundsätzlich positiv. Das schafft allerdings nur für eine kleine Anzahl Vorteile, da der Großteil der BetreuerInnen die Tätigkeit selbständig ausübt.
- **Drei Monate Rechtsanspruch auf Pflegekarenz:** Dieser Anspruch soll über Kollektivvertrag oder Betriebsvereinbarung ermöglicht und nicht gesetzlich verankert werden. Die Umsetzung ist damit kein Erfolg, den sich die Regierung auf ihre Fahnen heften kann, sondern jener der Gewerkschaften und Betriebsräte.

Der langjährige gewerkschaftliche Druck für eine Verbesserung der Arbeitsverhältnisse im Pflege- und Gesundheitsbereich, sowie für eine bessere Qualität in der Pflege, hat offenbar Wirkung gezeigt.

Verspielte Glaubwürdigkeit

In Gesprächen mit unseren Mitgliedern ist allerdings deutlich Skepsis herauszuhören. Die Menschen können die wiederholten Ankündigungen nicht mehr so recht ernst nehmen. Zu lange wurde von den Regierenden dieses gesellschaftlich brennende Problem für Showpolitik missbraucht und der Bevölkerung Luftschlöser vorgegaukelt. Erstmals angekündigt, unter enormen Medienrummel, wurde ein so genannter „Masterplan Pflege“ bereits im Sommer 2018 durch den damaligen Kanzler Kurz.

Finanzierung ungeklärt

Für die Pflege will die Regierung 1 Milliarde Euro zur Verfügung stellen. Wie sich herausgestellt hat, wird diese Summe allerdings auf 2 Jahre aufgeteilt. Demnach sind auch die Reaktionen verschiedener Institutionen „durchwachsen“. So sieht der Österreichische Gemeindebund einen „ersten wichtigen Schritt zur Stärkung des Pflegesystems“. Zugleich werden das Fehlen eines großen Reformschrittes und die ungeklärte Zukunftsfinanzierung bemängelt. Sorgen über die Finanzierung macht sich auch die Caritas Österreich in einer Aussendung. Diese Kritik ist insofern nachvollziehbar, zumal in der jüngsten türkis-grünen Budgetnovelle „für die Pflegereform null Euro vorgesehen sind“, kritisiert der SPÖ- Budgetsprecher im Nationalrat. Auf

- **Pflegegeeldeinstufung,** Zuschlag von 25 Stunden auf 45 Stunden bei besonders schweren Erkrankungen, vor allem bei demenzieller Veränderung: Dies ist ein Vorschlag des ÖGB, wobei die Forderung nach generellen Verbesserungen bei der Pflegegeeldeinstufung (mehr Beachtung des individuellen Bedarfs) ausdrücklich aufrecht bleibt.
- **Die erhöhte Familienbeihilfe** wird nicht mehr auf das Pflegegeld angerechnet.
- **Monatlicher Gehaltsbonus für die Beschäftigten;** 520 Millionen Euro sollen in den nächsten 2 Jahren für Lohnzuschüsse zur Verfügung gestellt werden: Es handelt sich um eine Maßnahme, die nur für 2 Jahre gilt und deren Nachhaltigkeit ungeklärt ist. Darüber hinaus ist der Bonus nur für bestimmte Gruppen im Gesundheitsbereich beschränkt. Was ist nach 2 Jahren?
- **6. Urlaubswoche für alle Pflegeberufe:** Das ist eine wichtige Maßnahme für die psychische und physische Erholung, die der ÖGB wiederholt gefordert hat. Die genaue Umsetzung des Anspruchs ist jedenfalls abzuwarten.
- **Erleichterung bei der Zuwanderung von ausgebildeten Fachkräften:** Es macht nicht viel Sinn, billige Kräfte aus Drittstaaten zu holen und zu glauben, dass damit der Personalmangel behoben werden kann.
- **Pflegelehre:** 15-jährige im Rahmen der Pflegelehre an ein Pflegebett zu stellen ist für die Jugendlichen als auch für die zu Pflegenden eine große Belastung. In der Schweiz bleibt nur 1/5 der Pflegelehrlinge in der Branche. Die Pflegelehre wird nicht nur von den Sozialpartnern abgelehnt, auch die Wissenschaft und Berufsverbände haben sich dagegen ausgesprochen.

TEXT Franz Poimer



Landesgruppe
Oberösterreich

Hohe Auszeichnung
für Hans Aichinger



Im Foto v.l.n.r.:
v.l.: Bgm. Rußmann, SP Klubobm. Lindner, LR Gerstorfer,
Aichinger, AK-Präs. Stangl, Landeshauptmann Stelzer

Für sein langjähriges verdienstvolles Wirken im Dienste der Arbeitnehmervertretung wurde dem ehemaligen AK-Rat und Betriebsrat der Postbus AG in OÖ Hans Aichinger die Verdienstmedaille des Landes Oberösterreich verliehen.

Es waren nicht nur Funktionen im Betriebsrat, sondern auch in der GPF, die Aichinger mehr als zwei Jahrzehnte neben seiner beruflichen Tätigkeit als Postbuslenker in der ihm eigenen besonnenen und verlässlichen Art ausübte. Als Kammerrat in der AK vertrat er überdies im Verkehrsausschuss fachkundig die Interessen der Beschäftigten der Busbranche.

Wir gratulieren Hans sehr herzlich zu seiner verdienten Auszeichnung!

TEXT Franz Poimer